

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

455 (2.10.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Preis pro Nummer 10 Pf.

Verlag des Badenischen Volksvereins für Kultur und Wissenschaft, Karlsruhe, Kaiserstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben: Morgens um 6 Uhr und abends um 8 Uhr

Verantwortlich für den Inhalt: Albert Hofmann, Karlsruhe

Deutschlands Zukunft

liegt in unserer Hand. Sein Schicksal wird nicht nur durch Kanonen und Maschinengewehre entschieden, sondern auch durch den Geist und die Bekundung sittlichen Willens in der Heimat. Wenn wir fest und treu zusammenstehen, werden unsere Feinde sich selbst vernichten.

Deutschland kann nicht untergehen!



Graf Hertling.

Von unserem Berliner Vertreter.

senheit, daß nur eine enge und rege Fühlungnahme zwischen Regierung und Regierten geeignet ist, solche Dissonanzen, wie wir sie jetzt wieder klingen hören, zu beseitigen.

Eine neue Zeit erfordert neue Aufgaben und bedingt neue Verhältnisse. Die Umwälzung, die jetzt bei uns vor sich geht, bahnt eine ganz neue Entwicklung an, für die wir bei uns gar kein Vorbild haben. Mit dem Untergang von alten Erbschaften muß es jetzt aufhören, ganz neue Ideen drängen sich vor, und es ist nur ein Gebot der Stunde, diese Bewegung dem Staatswohl und damit dem Wohle des Volkes so nutzbringend wie möglich zu gestalten. Graf Hertling hat rechtlich das Seine dazu beigetragen, um den deutschen Volk und Vaterlande den ehrenvollen Frieden zu bringen, und er hat auf diesem Wege auch einen guten Schritt vorwärts tun können. Möge es seinen Nachfolger und all den neuen Männern, welche die neue Zeit zu Führern des Volkes berufen hat, verpönt sein, die Schicksalsstunde, welche wir augenblicklich durchleben, zum Guten für unser teures Vaterland und unser erprobtes treues Volk zu wenden.

Kein Sonderfriede Oesterreich-Ungarns.

Budapest, 30. Sept. (W.L.B.) Nyloe Orsi Ujzag meldet: „Gegenüber dem Märchen, als ob die Monarchie einen Sonderfrieden schließen wollte, erklärte man uns von eingeweihter Stelle, wo man die Auffassung der Regierung genau kennt, folgendes: Von einem Sonderfrieden der Monarchie ist weder heute, noch war in der Vergangenheit die Rede, noch wird und kann in der Zukunft davon die Rede sein. Weder im Kronrat, noch im ungarischen oder im österreichischen Ministerrat, noch in den gemeinsamen Ministertreffen tauchte je auch nur die entfernteste Möglichkeit dieses absurden Gedankens auf. Alle maßgebenden Faktoren der Monarchie und alle ersten Faktoren der ungarischen Politik stimmen darin überein, daß unsere Friedensbestrebungen, welche mit unbedingter Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit bestehen, nur in Gemeinschaft mit dem uns verbündeten Deutschen Reich auftreten können. Die alberne Tendenz von der Nachricht eines Sonderfriedens ist gefährliche Schürerei, welche den ehelichen Herzen des nützlichen ungarischen Volkes von jeher fremd war.“

folgt sofort. Sofia wird den Entente-Truppen übergeben. Alle bulgarischen Eisenbahnen werden von der Entente besetzt. Bulgarien muß vollständig demobilisieren.

Nach einem omtlichen Pariser Gewissensbericht wurde der Waffenstillstand am Sonntagabend in Saloniki zwischen General Franchet d'Esperey und den bulgarischen Bevollmächtigten, die alle Bedingungen des Oberkommandos angenommen hatten, unterzeichnet. Die Feindseligkeiten sind eingestellt. Franchet d'Esperey hat Befehl gegeben, sofort zur Ausführung der Bedingungen des Waffenstillstandes zu übergehen.

Wien, 1. Oktober. Wie aus unternichteten Kreisen St. Pölten, gemeldet wird, ist der Waffenstillstand zwischen den Delegierten der bulgarischen Armee und dem Oberbefehlshaber der Entente-Truppen in Mazedonien am Sonntag abgeschlossen worden. Der russische Botschafter empfing sich der Entente teils aus gewissen militärischen Erwägungen heraus, teils auch um die gestern zusammengetretene Sobranje vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Es ist auch erklärlich, daß Malinow, der das Angebot gestellt hat, sich beugen mußte, nach die Früchte seines Vorgehens einzuharfen. Ob dieser Weg jedoch zum Ziele führen wird, ist noch nicht bestimmt, da ja die Sobranje dazu Stellung nehmen muß. In der ersten Sitzung dürfte schon aus dem Grunde keine Entscheidung erfolgen, weil gegen Malinow große Widerstände bestehen und die Debatte immerhin eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird.

Deutscher Abendbericht.

Berlin 1. Okt., abends. (W.L.B. Anst.) Heftige Angriffe des Feindes in Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wurden abgewiesen.

Die Kriegslage im Westen.

Der Angriff in Flandern.

Berlin, 30. Sept. Der Sonderberichterstatter der Königlich Preussischen Zeitung, Professor Wegener, meldet von der Westfront: Bei dem Angriff in Flandern hat sich auch die englische Flotte beteiligt, indem sie das einklinkende Krommelfeuergeschütz von der See aus unterstützte. Dieses Krommelfeuergeschütz begann vorgestern Nacht längs der Küste von Ostende westlich bis in die Gegend von Waasten und dauerte mehrere Stunden. Nach Tagesanbruch erfolgte der Angriff englischer und belgischer Truppen auf der Front südlich von Dünkirchen, also vom Südeinde des Lieberichsengebietes bis Wierbergen auf über 30 Kilometer, einer bedeutend größeren Erstreckung, als die weitestgehende der vorläufigen Flandernschlacht gehabt hat. Die vom Heeresbericht angegebene Linie, in der am Abend der ungewöhnliche Angriff zum Stehen kam, zeigt, daß ungefähr das von Engländern und Franzosen in der vorjährigen Flandernschlacht gewonnene Gelände, das wir im Frühjahr zurückerobert hatten, wieder in ihre Hand fiel. Nur an einigen Stellen eroberten die Gegner darüber hinaus Boden. De laere aber, das verloren gegeben war, nahmen Wadener in einem kühnen Gegenstoß wieder zurück. Einen Durchbruch hat der Gegner nicht erreicht. Sein weiterer Fortschritt wurde von unseren Meistern aufgehalten.

England und der Wilson-Frieden.

Wie die Neuen Züricher Nachrichten melden, ist man in London von der Antwort Wilsons auf die österreichische Note durchaus nicht enttäuscht, aus der man dort mit Schrecken ersehen hat, daß Wilson nicht bloß die Friedensinitiative an sich reißt, sondern einen Frieden nur auf Grund seiner Vorschläge anerkennen wolle. Man verheißt sich in englischen politischen Kreisen nicht, daß England nicht für seinen eigenen, sondern für den Wilson-Frieden bluten soll, der ihm im Grunde ein Greuel ist.

Die Antwort der Alliierten.

Amsterdam, 30. Sept. (W.L.B.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London: In der Antwort der Alliierten auf das bulgarische Angebot wird mitgeteilt, daß die Feindseligkeiten erst dann eingestellt werden können, wenn Bulgarien mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei bricht. Die Forderungen, die an Bulgarien gestellt werden sollen, werden wahrscheinlich folgende Punkte enthalten: 1. Enttarnung und Demobilisierung der bulgarischen Armee. 2. Uebergabe der Eisenbahnen. 3. Räumung der ganzen seit Bulgariens Eintritt in den Krieg besetzten Gebiete. 4. Freier Zugang der Entente zu den Wegen, die nach der Türkei, Oesterreich-Ungarn und Rumänien führen.

zum ist Hertlings Mission erfüllt! Ueberrassende Ereignisse, welche unsere ganze innere und äußere Struktur von Grund auf verändert haben, erfordern eine neue Orientierung. Auf den Kanzler des Reiches, der notwendig war, wenn nicht unsere innere Front in die Brüche gehen sollte, muß jetzt eine feste Führung folgen. Es ist jetzt nicht mehr möglich, ohne eine teilweise völlige Wehr von dem Allen und Persönlichen auszukommen. Graf Hertling, welcher sein ganzes Leben lang unermüdet für die deutsche Sache gekämpft hat, ist in der Lage, die Verantwortung für die Veränderung des geltenden Staatssystems zu übernehmen.

Hertlings Name wird für alle Zeiten mit dem Frieden im Osten verknüpft sein. Durch ihn wurde die ganze Ostfront frei, und die Kühlung im Westen konnte herbeigeführt werden. Welcher Lage standen wir heute gegenüber, wenn wir den furchtbaren Anprall der Gegner auszuhalten und daneben noch die ganze Ostfront zu beden hätten! Die Ostpolitik freilich, für die allerdings auch der Reichskanzler verantwortlich zeichnet, ist nicht immer in dem Sinne vollzogen worden, der zweifellos auch dem Grafen Hertling einwandlos war. Erst eine spätere Zeit wird aufklären können, wo und wie stark die Widerstände waren, die sich zwischen die Absichten der Reichsleitung und der Bevölkerung drängten. In dieser Beziehung ist, wie mancher vor ihm, Graf Hertling das Opfer für andere Schuld geworden. Das dürfte auch zu treffen bezüglich der bulgarischen Ereignisse, durch die wir doch auszustehen machen in geradezu lebensbedrohender Weise überfallen worden sind. Man muß doch billigerweise die Frage erheben, ob unsere diplomatische Vertretung in Sofia von den schon lange eingedellten Dingen nichts gemerkt hat und ob, wenn das doch der Fall gewesen sein sollte, die Berliner maßgebenden Stellen auch zweckentsprechend unterrichtet worden waren. Nebenfalls will man in politischen Kreisen wissen, daß man den Kanzler, Grafen Hertling, über das, was im Werke war, nichts berichtet hat, daß Herr von Hertling auch nichts mit sich, daß Herr von Hertling nach dem Einbruch der bulgarischen Ereignisse wieder als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes abzutreten geneigt ist. Gerade diese Vorgänge haben gezeigt, wie dringend notwendig es ist, daß ein ganz neuer Zug in unsere Regierungspolitik kommen muß, daß ein neues Gesichtswort mit der Abgeschlossen-

Die Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 1. Oktober. (W.L.B.) Die Kämpfe im Abschnitt St. Marie-a-Py-Somme-B. werden auf beiden Seiten mit einer Hartnäckigkeit ohne gleichen geführt. Die mit überlegenen Kräften vorgetragene Stöße des Gegners richteten sich hauptsächlich auf den Py-Grund und die sogenannte Geländehöhe. Nach einer starken Feuerbereinigung, die in der Nacht auf den 28. September begann und um 6.30 Uhr vorüberging zu einem Krommelfeuergeschütz von größter Festigkeit ansetzten, verhielt der Franzose die Py zu überschreiten. Wiederum bedienten sich die Feinde in mehreren Wellen anstürmenden Infanterien. In der Tapferkeit der deutschen Verteidiger zeichnelten die mehrfach vorgetragenen Angriffe des Feindes und kosteten ihm schwere Verluste. Wie eifrig die an diesem Abschnitt kämpfenden deutschen Truppen ihre Nerven zusammenrissen, trotz der auf sie seitens der Gegner losgelassenen Gölle von Vernichtungswillen, beweist nicht allein die heldenhafte Wehr, an einer Stelle gelang es in frischem Nachstoß, die eigene Linie um 300 Meter vorzuschieben. Hierbei nahm ein Dutzend Pioniere in kühnster Weise zwei Maschinengewehre und machte 23 Mann zu Gefangenen. Eine von den Feinden ausgeleitete Landbesetzung von zwölf Mann mußte sich drei vorkommenden Jägern ergeben. Trotz den Mißerfolgen am Vormittag wiederholte der Feind am Nachmittag seine Angriffe mit wilder Hartnäckigkeit. Einen Erfolg konnte er auch dieses Mal nicht buchen. Die muttergütige Zusammenarbeit aller Waffen, unterstützt von der ausserordentlichen Hingabe jedes einzelnen, ließ den geplanten Durchbruch blutig im zertrümmerten Vorlande zerrinnen. Mehrere Abteilungen, von feindlichen Sturmtruppen zeitweise fast völlig umfacht, opferten sich bis zum letzten Mann oder schlugen sich durch. Bemerkenswert war die Artillerie. Trotzdem sie 12 Stunden ununterbrochen im Waffenfeuer der feindlichen Geschütze gelegen hat, schüttete sie dicke Feuergeräusche und erleichterte der Infanterie ihre harte Arbeit.

Bulgarien.

Der bulgarische Waffenstillstand.

Moskau, 1. Okt. (W.L.B.) Wie das Kretische Büro erfährt, ist der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Entente abgeschlossen worden.

Die Bedingungen.

Basel, 1. Oktober. (W.L.B.) Nach einer Mitteilung von amtlicher Entente-Seite hat Bulgarien die Waffen gestreckt. Der Vertrag ist in Saloniki unterzeichnet worden. Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat ihn mitunterzeichnet. Die Hauptbedingungen lauten: Die von den Bulgaren besetzten griechischen und serbischen Provinzen werden Griechenland und Serbien zurückzurückgelassen. Die Besetzung er-

Zur Lage im Osten.

London, 30. Sept. (W.L.B.) Reuters. Die Tschechen, die mit russischen Streitkräften gemeinsam vorgingen, griffen bolschewistische Streitkräfte nördlich der Eisenbahn am linken Ufer der Wolga an und nahmen nach heftigem Kampfe die Dörfer Uren und Zwanowka. Der Bormarsch dauerte an.

Eine neue Offensive gegen die Sowjetregierung.

Berlin, 2. Okt. Laut Berliner Lokalzeitung erwartet man, nach Meldungen, die in Stockholm eingetroffen sind, in Russland eine neue konzentrische Offensive gegen die russische Sowjetregierung.

Sin litauischer Bauernverein.

Berlin, 1. Okt. (W.L.B.) Der Reichsstaatsabgeordnete Geheimrat Dr. Jachbender bereit gegenwärtig Litauen, um im Einverständnis mit der deutschen Reichsregierung leitende Kreise der litauischen Bevölkerung für die Gründung eines litauischen Bauernvereins nach dem Muster der deutschen Bauernvereine, sowie für den Gedanken von Erwerb- und Wirtschaftsgenossenschaften zu gewinnen, besonders auch in der Hinsicht, daß geeignete Persönlichkeiten ausgewählt werden sollen, die nach Deutschland reisen, um hier die genannten Einrichtungen in ihrer Wirksamkeit zu studieren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Aktion zur Annäherung eines Verständnisses für deutsche Verhältnisse in Litauen große Bedeutung hat, da die litauische Bevölkerung ganz überwiegend als landwirtschaftstreibend anzusehen ist.

Deutschland.

Die bundesstaatliche Einkommensteuer-Gesetzgebung.

Berlin, 1. Okt. Gegenwärtig wird in der Reichsregierung die Bundesstaatliche Einkommensteuer-Gesetzgebung diskutiert. In letzter Zeit hat vielfach, besonders auch anlässlich der Gesetzgebung des Reiches, auf dem Gebiete der direkten Besteuerung der Gedanke einer Vereinheit-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Verlag des Badenischen Volksvereins für Kultur und Wissenschaft, Karlsruhe, Kaiserstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Kriegsjahres.

englischer Angriffe nördlich...

Wenn er auch nicht so zahlreich...

das die Flieger abgeworfen haben...

(1) Gindenburgs Geburtstag...

(2) Kreisausstellung...

Der Ortsausflug der Zentrumspartei.

Karlruhe lobt seine Mitglieber...

Endgültige Verständigung im Baugewerbe.

Berlin, 30. Sept. Die unter Leitung...

Zum Rücktritt Hertlings.

Zur politischen Neuordnung...

Berlin, 2. Okt. Die Germania schreibt...

Wales.

Die Königin hat die Erlaubnis...

Der Vorwärts sagt unter der Überschrift...

Wie wird laudam, laudam viel...

Theater und Musik.

Konzerte. Während draußen an der Front...

Die Dame. Sie nahm jedes...

Deutschherreicher, meistens...

merklich. Ihre hellblauen...

mer aus...

nicht daß eine der...

Wallerin froh. „Aberhalt...

sonstlichen bestehende Volksregierung...

Berlin, 2. Okt. Die Kandidatur des Prinzen...

Nach außen hin würde die Ernennung...

Das Reichstagsmitglied Gaußmann...

In anderer Stelle heißt es im Berliner...

Zur der politischen Zeitung liest man...

Schon fest kann man sagen, daß die...

Die Deutsche Tageszeitung betont...

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 1. Okt. (W.L.B.) Das Berliner...

Wien, 1. Oktober (W.L.B.) Der Erlaß...

Stimmen unserer Verbündeten.

Wien, 1. Oktober (W.L.B.) Der Erlaß...

Stimmen unserer Verbündeten.

Baden-Baden.

Eröffnungsvorstellung der Städtischen...

Samstag Abend wurde diese neu...

Die Dame. Sie nahm jedes...

merklich. Ihre hellblauen...

mer aus...

nicht daß eine der...

Wallerin froh. „Aberhalt...

Politische Nachrichten.

Annahme des gleichen, allgemeinen und...

Berlin, 1. Okt. (W.L.B.) In der heutigen...

Die westfälischen nationalliberalen...

Dortmund, 1. Okt. (W.L.B.) Die westfälischen...

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 2. Okt. (W.L.B.) Der Beschluß...

Der Vorwärts sagt: das künftige...

Generalsekretär Stegerwald über die Lage.

Mölin, 30. Sept. Generalsekretär Stegerwald...

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

leben, ob Deutschland entsprechend...

Essen (Mitt., 1. Okt. (W.L.B.) Der Reichstag...

Bern, 30. Sept. (W.L.B.) Caillaux hat...

Zur polnischen Kabinettsbildung.

Warschau, 1. Okt. (W.L.B.) Wie von dem...

Caillaux protestiert.

Bern, 30. Sept. (W.L.B.) Caillaux hat...

Generalsekretär Stegerwald über die Lage.

Mölin, 30. Sept. Generalsekretär Stegerwald...

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Stimmen unserer Verbündeten.

Soziales.

Aus der Kalk- und Zementindustrie.

Die zuständige christliche Gewerkschaft für die in der Kalk- und Zementindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ist laut Vereinbarung mit dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, der Zentralverband christl. Fabrik- und Transportarbeiter. Dieser Verband kann für seine Vermögensgegenstände auf eine erspriessliche und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Allein im Jahre 1917 hat er bei 149 Lohnbewegungen in 210 Betrieben für 20 591 Beteiligte pro Woche 242 408 M. an Lohnsteigerungen erzielt. Nur das Jahr umgerechnet beträgt die Summe 12 004 500 M. Gerade für die Arbeiterchaft in der Kalk- und Zementindustrie sind die Lohnverhältnisse teilweise noch sehr zurückgeblieben, so daß von einem Ausgleich gegenüber der ungeheuren Teuerung noch keine Rede sein kann. Wollen die Kalk- und Zementarbeiter, daß ihre Interessen wirksam vertreten werden, dann müssen sie sich dem Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands anschließen. Das zuständige Bezirkssekretariat des Verbandes befindet sich in Mannheim, Augustenstraße 18.

Serichtssaal.

Verurteilung, 29. Sept. Der Schlosser Gustav Friedrich aus Gengen (Ranten Rüdich) hat bei Einbruch in den Gengen Rüdich über 600 Reichsmark, ferner Waren und Sachen entwendet. In Badisch-Meinheim hat er aus einer Wirtschaft Raubmitteln, Obmoß, Weidach, Kattler etc. entwendet. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen seiner neuen Tat zu drei Jahren und einem Monat Zuchthaus.

wurde schon vor einiger Zeit vor dem Schöffengericht Meßkirch und von der Strafkammer des Landgerichts behandelt. Letzteres kam dabei zum Spruch, daß ein Pferd kein Gegenstand des tägl. Bedarfs sei, und es blieb bei dem Preispruch des Handelsmanns Karl Nieger von Krumbach, der zuerst vom Amtsgericht Meßkirch wegen übermäßiger Preissteigerung mit 600 Mark bestraft worden sei. Gegen das Urteil des Landgerichts legte nun aber die Staatsanwaltschaft Berufung ein und das Oberlandesgericht bewies die Sache nochmals an das Landgericht, weil es sich auf den gegenseitigen Standpunkt stellte, das Pferd sei tatsächlich ein Gegenstand des täglichen Bedarfs. Die Strafkammer hat nun erneut die Berufung abgewiesen, sämtliche Kosten der Staatskasse aufgebürdet mit der Begründung, daß der Angeklagte darüber im Zweifel sein konnte, ob ein Pferd Gegenstand des täglichen Bedarfs sei. Eine prinzipielle Entscheidung über die sehr streitige Frage wurde aber nicht getroffen.

„Irrtum ausgeschlossen.“
Berlin, 30. Sept. Von welchen außerordentlichen Zuständen mitunter das Schicksal eines vor Gericht gestellten Menschen abhängt, zeigt, wie wir im Tag sein, eine Wiederaufnahmeverfahren, das augenscheinlich eine Strafkammer beschließt. Im Januar d. J. war, wie berichtet, eine Frau Helene Maritz in Charlottenburg von der Strafkammer zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht sah als erwiesen an, daß die Angeklagte im Schuhwarengeschäft von Schülle in einem unbewachten Augenblick einen Zwanzig-Markschein von Rabenitz genommen hatte. Die Inhaberin des Geschäfts, die als einzige Belastungszugabe benommen worden war, hatte trotz vielfacher Vorhaltungen erklärt, daß ein Irrtum ausgeschlossen sei. Nach der Verhandlung erhielt Frau Schülle eines Tages durch die Post 25 Mark zugefandt. Das Geld rührte von den Eltern eines Gymnasialknaben her, der an dem fraglichen Tage mit einem Mitschüler auf der Straße vor dem Schülferischen Geschäft Ball gespielt hatte. Dabei war der Ball in den offenstehenden

Ragen gestiegen, und der nachfolgende Schüler hatte am Fußboden den vom Wind heruntergefallenen Zwanzig-Markschein gefunden und an sich genommen. Die Eltern fanden nach einigen Tagen den Schein in einem Buche ihres Sohnes und sandten ihn an Frau Sch. zurück. Auf Grund dieser Aufklärung des Sachverhalts stellte nunmehr N. N. Dr. Ruppe den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens, dem die Strafkammer auch stattgegeben hat.

Verstorbene Nachrichten.

Die Mutter Gottes von Kasan geraubt.
Die Wiener Politische Korrespondenz meldet aus Moskau: Ein in Moskau verübter Kirchenraub ist unerhörter Art und ruft in allen dortigen Kreisen die höchste Empörung hervor. Das größte Heiligtum der Stadt, das weltberühmte Bild der Mutter Gottes von Kasan, dessen Zuvorwärtigkeit einen kaum schätzbaren Wert darstellt, wurde während des Gottesdienstes gewaltsam dem durch Beobachtungen schwerwiegendsten Priester entzogen. Der Kirchenräuber vermochte in der allgemeinen Panik mit seiner Beute zu entkommen. Die Behörden bieten zu seiner Aufspürung die größten Bemühungen an.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.
Eheschließungen. 1. Okt.: Joseph Diez von Kirchardt, Landwirt in Kirchardt, mit Ludwina Diez von Kirchardt; Heinrich Rang von hier, Metzger hier, mit Paula Ehlinger von Sternfels; Otto Silberberg von Baden, Kaufmann hier, mit Bertha Heß von hier; Oscar Ehler von hier, Kaufmann hier, mit Bertha Heilig von hier.
Geburten. 28. Sept.: Max Albert, Vater Wilhelm Hertel, Maschinenarbeiter. — 29. Sept.: Waldemar Hermann, Vater Hermann Wegmann, Maurer und Maschinenformer. — 30. Sept.: Kurt Leo, Vater Paul Falter, Ingenieur; Rolf Fritz Emil, Vater Friedrich Göb, Buchhalter.

Todesfälle. 30. Sept.: Heinrich Schwaab, Bahnwart, Ehemann, alt 65 Jahre. — 1. Okt.: Wilhe Reich, alt 61 Jahre, Witwe von Maximilian Reich, Metallschleifer.
Beerdigungsgeld u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.
Mittwoch, 2. Okt., halb 3 Uhr: Otto Jemler, Soldat, Bismarckstr. 10; 3 Uhr: Karl Gilling, Soldat Bismarckstr. 10; halb 4 Uhr: Josef Köhler, Geiger, Weichenstraße 15; 4 Uhr: Wilhelm Jennis, Geig., Büchelstr. 4; halb 5 Uhr: Anton Jesland, Soldat, Weichenstraße 81.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Berlin, 1. Okt. (R.F.) Besenstimmungsgebild. Auf dem Aktienmarkt nahm die Abwärtsbewegung ihren weiteren Fortgang, wie dies bei der starken Beteiligung weiterer Kreise an der vorangegangenen übertriebenen Versteigerung nicht ausbleiben konnte. Gültens- und Bergwerksaktien, sowie Werte der Nahrungsmittel- und Textilindustrie wurden am meisten hierin betroffen, aber auch heute nahmen einzelne Barmiere eine Ausnahmestellung ein. So gewannen Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt einige Prozent, Badische Anilin- und Sodafabrik konnten sich behaupten. Im Verlaufe konnten einige leichte Erholungen Platz greifen, die auf Deckungen einzelner Spekulantenzurückzuführen wurden. Im großen und ganzen blieb auf dem Gebiete der Dividendenpapiere die Haltung matt. Demgegenüber zeigte der Anlagemarkt ein ruhiges Aussehen, und deutsche Anleihen waren sogar entschieden befestigt.

Sammelt Bucheckern!
Wittwoch, den 2. Oktober.
Kath. Jugendverein Reiterheim, 8 Uhr: Versammlung im Schwesternhaus mit Vortrag.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute morgen um halb 6 Uhr, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, nach kurzer schwerer Krankheit, im blühenden Alter von nicht ganz 23 Jahren, unsere heissgeliebte Tochter u. Schwester
Lina Horn.
Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten was man hat, muss scheiden.
KARLSRUHE, den 1. Oktober 1918.
Die tiefgebeugten Eltern:
Edmund Horn,
Amalie Horn, geb. Blattner,
Karl Horn,
Jungfrau Horn.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3. Okt., nachmittags 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Marienstrasse 70. 8704

Dampf-, Heißluft- u. elektr. Lichtbäder
das beste Mittel gegen Erkältung und Influenza für Herren und Damen im Friedrichsbad den ganzen Tag geöffnet.

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat Febr. 1918 unter Nr. 1261 bis mit Nr. 2399 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis spätestens 4. Okt. 1918 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
3584
Karlsruhe, den 26. Sept. 1918.
Städt. Pfandleihkasse.

Gesellschaft Sinner
Karlsruhe-Gründungsstelle. (Abteilung Nährmittel).
Für den Revisionsdienst
sucht süddeutscher Genossenschaftsverband einen tüchtigen Herrn,
welcher Kenntnisse im Genossenschaftswesen, Organisations-talent und Nebenergabe besitzt. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter F. L. N. 870 an Rudolf Rosse, Frankfurt a. M. 8673

BURNUS
wäscht Wäsche wunderbar.
Das ideale Einweichmittel
Gut gewischt ist fast gewaschen.
Erhältlich in allen einschlägigen, durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.
Vertretung: August Jacob, Darmstadt.
Herst.: R. H. & H. Has, Chem. Fabrik Darmstadt.

Trauer-Bilder-, Karten etc.
in sehr grosser Auswahl fertigt raschest
Druckerei Badonia, Karlsruhe.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
Eine größere Anzahl
Männer und Frauen
für verschiedene Betriebe bei der Stadtverwaltung.
Städtisches Arbeitsamt
Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe
Bähringerstraße 100. 824

Daniel's Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Wäschmännel
Zuchmännel
Seidenmännel
Paletots, Röcke
Jahreskleider, Blusen
PELZE
Wollgaranturen
keine Lebensspeisen
Gänselebern
werden fortwährend angekauft
H. Wölger, Kreuzstr. 20.
Karlsruhe. 8638

Harn - Untersuchungen
qualitativ, quantitativ und mikroskopisch. 1132
I. Becker, Berthold-Apotheke Karlsruhe, Rintheimerstr. 1.

St. Marienschule, Mainz.
Bischöfliche militärberichtigte Realschule.
Echtklassige Realschule mit volkreicher Latein- und Griechischlehre. Abchlussprüfung berechtigt zum einj. rein. Dienst. Aufschluss an die Oberrealschule der Oberrealschule und des Realschulsystems. Beginn des Winterhalbjahres: 10. Oktober. Bedingungen des Schülerheims (Wohnplatz 2) und sonstige Auskunft durch den geistlichen Rektor.

An die Front!
gehört der neu erschienenen
• St. Konrads-Kalender 1919
Kath. Volkskalender für die Erzdiöz. Freiburg
112 Seiten, mit nahezu 100 besten, meist von Künstlerhand hergestellter Bilder usw.
Preis 60 Pfg.
Er enthält vorzügliche Erzählungen und reichen heimatischen Unterhaltungsstoff erstere und heitere Art und ist so ein willkommenes Buch
für unsere badischen
katholischen Soldaten
Druck und Verlag der „Badenia“,
A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

Wir empfehlen allen unsern Lesern
Wandkalender für das Jahr 1919
mit katholischem Kalendarium und neuem Posttarif.
In hübscher Ausführung mit Originalzeichnung. Auf Karton (20x32 cm groß) 15 Pfg. per Stück, bei Abschabnahme billiger, insbesondere für Wiederverkäufer.
Um geneigte Abnahme ersucht
Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“
Badischer Beobachter, Karlsruhe.

Weißfrant.
Der Händler Adolf Schillhauer, Georg-Friedrichstraße 24, ist mit Weißfrant für die Bezieher der Georg-Friedrichstraße befreit.
Preis 11 Pfg. für das Pfund.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1918. 8705
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.



Katholischer Jugendverein
Karlsruhe-Distadt.
Am Donnerstag, den 3. Okt., abends halb 9 Uhr, hält im Saale des Annahauses hochw. Herr Kaplan Dumm einen
Lichtbildervortrag:
Der Mensch der Jetztzeit.
Mitglieder und Ehrenmitglieder sind mit ihren erwachsenen Angehörigen hierzu freundlichst eingeladen.
Der Präses.

Stadt. Konzerthaus Karlsruhe.
Mittwoch, den 2. Oktober 1918.
13. Sondervorstellung des Grossh. Hoftheaters Karlsruhe
Das Glückchen des Eremiten.
Komische Oper in drei Akten. Nach dem Französischen des Locroy und Cormas. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst.
Musik von Aimé Mallart.
Anfang: 7 Uhr. Ende: 9.10 Uhr.

A.-G. Badenia
Verlangen Sie von uns Kostenanschläge und Entwürfe für Ihre Druckereien!
Vorzugliche Ausstattung zugesichert

A.-G. Badenia
Verlangen Sie von uns Kostenanschläge und Entwürfe für Ihre Druckereien!
Vorzugliche Ausstattung zugesichert

A.-G. Badenia
Verlangen Sie von uns Kostenanschläge und Entwürfe für Ihre Druckereien!
Vorzugliche Ausstattung zugesichert

Nr. 456
Bezugspreis monatlich: ...
In Karlsruhe durch ...
Volksreg
Bon unserer Ver...
In ersterer Stunde, in...
Mitteln des Reiches dranz...
selbst hat es als seinen W...
neue Regierung gebildet...
trauen des Volkes...
der Kaiser einen Entschlus...
durch seinen Rat dem Kai...
berstelt und ihn damit g...
nügen her kommende Ent...
Eine gewaltige Verantw...
diejenigen Männer, welche...
den sollen und welche, dem...
Umformung entsprechend, f...
mona entnommen werden...
bewähren, daß sie wir...
Volkes sind und als sol...
ist die Bahn frei für alle...
Neues soll an seiner Stel...
verhehlen nicht, daß wir...
dieser inneren Umwälzung...
haben andererseits freilich...
daraus gemacht, daß sich...
aufhalten ließ und wir...
diesem dafür ein, daß m...
auseinandersehe und zu...
Waterlandes und des Vol...
daraus zu ziehen. Wir...
politischen Ratseln. Die...
gungen Wucht uns erst...
gegenwärtigen, daß ber...
unser feitherriges rein...
system zu beseitigen und...
mentarisches Regierens...
zu errichten. Nun wird...
breiten Schultern des...
und parlamentarischen...
Stelle übertragen. Das...
der schaffen kann und...
das an der Front und in...
Unergründliches vollbrac...
es die Geschicke des...
nimmt, einen neuen Auf...
sehen, uns nach innen...
tätlich einen ehrenv...
stand zu verwickeln.
Ein großes Werk hat...
Freunde glauben die Welt...
tarismus“ sprechen zu...
Militarismus nur die...
mühten, um frei atmen...
Geschichte hat es erwie...
Dokument hierfür liefert...
wir seit unserem Bestehen...
gegen die Widerfacher...
Das weiß man im Lager...
gut, aber es gilt ja un...
und unserer Ruf vor alle...
zerren. Die neue Volks...
herrschaft antritt, wird...
zustande ist, unser An...
stärken und zu erhöhen...
und wird gebrochen we...
Gegenwart und Zukunft...
fung dieser großen Stun...
Volkes erkannt und gew...
Ausland wird sich diese...
Umwälzung der Dinge...
Man war dort bis zur...
bei unserer bisher ge...
Sonderinteressen mit...
den Glauben an die...
unserer Bestimmung auf...
zweihältige Regierung...
ner in dieser Meinung...
mit diesen Geminnungen...
Bedeutung bereiten, son...
Anliegen, muß aufgerum...
lamentarisches System...
Nachweis der Befähigun...
die so bitter nötige Ein...
leitung in Anordnung...
lassen kann. In dem...
liegt es auch begründet...
Interessen des Volkes...
Befähigung ausgeme...
nehmlich die preisliche...
tracht, sowie die sonst...
der Freiheit des Einzelne...
den peinlichsten Ausein...
den Handhabung des...
gesetzes zeigte.
Die gewaltigste Beden...
regierung in der Fra...
Friedens erlangen...
schweren Deutlichkeit...
programm, das uns best...
auch ohne Vergau...
Unsere Feinde können...
uns nicht mehr ablen...
daß die Regierung den...
körper. Und nach...
kaiserliche Erlaß freie...
Die gewaltigste Beden...
regierung in der Fra...
Friedens erlangen...
schweren Deutlichkeit...
programm, das uns best...
auch ohne Vergau...
Unsere Feinde können...
uns nicht mehr ablen...
daß die Regierung den...
körper. Und nach...
kaiserliche Erlaß freie...